



Niederschrift

über die Öffentlichkeitsbeteiligung am

Regionalen Logistikkonzept Köln

am Dienstag, den 15. Oktober 2013 von 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bürgerzentrum Ehrenfeld, Venloer Straße 429 in Köln-Ehrenfeld

Teilnehmer:

ca. 90 Bürgerinnen und Bürger

Verwaltung:

Herr Beigeordneter Franz-Josef Höing, Dezernat VI – Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr

Herr Werner Stüttem, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Frau Angela Stolte-Neumann, Amt für Straßen und Verkehrstechnik

Gutachter:

Herr Dr. Wolfgang Röhling, Leiter der Arbeitsgemeinschaft TCI Röhling/PTV Group/AVISTRA

Herr Dr. Volker Waßmuth, Arbeitsgemeinschaft TCI Röhling/PTV Group/AVISTRA

Industrie- und Handelskammer zu Köln:

Herr Dr. U. Soénius, Geschäftsführer für den Bereich Standortpolitik, Verkehr und Unternehmensförderung

Fachhochschule Köln:

Herr Prof. Dr. Hartmut Reinhard, Leitung des Studiengangs Logistik

Moderation:

Arnd Henze, ARD-Korrespondent

1. Einführung, Begrüßung und Statement

Einführung Herr Henze

Herr Henze eröffnet die Veranstaltung zur ersten Öffentlichkeitsbeteiligung, erläutert seine Funktion an dem Abend und stellt die Tagesordnung, die Podiumsteilnehmer und Referenten vor. Er lädt die Teilnehmer ein zu einem Blick nach vorne ins Jahr 2030. Indem man die Entwicklungen der vergangenen 17 Jahre betrachtet kann man nach seinen Worten erahnen, wie groß die zukünftigen Herausforderungen sein werden und dass neuartige Lösungsansätze benötigt werden.

Begrüßung Herr BG Höing

Herr Höing begrüßt die Anwesenden und erklärt, dass in der Erarbeitung des Logistikkonzepts erste Fakten zusammengetragen wurden und dies die erste Veranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung sei. Mindestens eine weitere Veranstaltung ist geplant, weitere werden nach Bedarf angeboten.

Er erläutert die Bedeutsamkeit der Logistik für die Stadt Köln. Der rasante Wandel im Handel, die globale Arbeitsteilung und Just-in-Time-Konzepte sind nur drei von vielen Aspekten, die die Logistik laufend vor neue Herausforderungen stellen. Auch wird die Stadt Köln in den kommenden Jahren weiter wachsen, was zur Folge hat, dass die knappe Ressource Fläche zunehmend unter Konkurrenzdruck gerät. Nicht nur deshalb ist die Einbeziehung der Nachbarregionen auf Augenhöhe und eine weiträumige Betrachtung der Thematik dringend nötig.

Herr Höing stellt die übrigen Redner des Abends vor und weist darauf hin, dass die Veranstaltung im Ton mitgeschnitten wird.

Statement Herr Prof. Dr. Reinhard

Herr Prof. Dr. Reinhard berichtet, dass in diesem Semester der Studiengang Logistik an der Fachhochschule Köln eröffnet wurde. Das Interesse an dem Thema sei sehr groß.

Er stellt die rhetorische Frage, ob die Teilnehmer der Veranstaltung Stau oder Lastwagenverkehr mögen und weist damit auf die unabdingbare Notwendigkeit der Logistik hin. Er lobt die Gründung des Logistikforums als Plattform zum Austausch von Ideen und Erfahrungen. Er fragt die Anwesenden, welche Anforderungen sie an die Logistiker stellen: „Umweltfreundlichkeit, Bürgerfreundlichkeit, gute Anbindung für Industrieunternehmen, Kampagnen wie „teilen statt kaufen“, Lärmarmut, Einsparung von Steuern, Bündelung von Versorgung, Vermeidung von Verkehr, eine klare Benennung der Zielkonflikte sowie transparente Entscheidungen“ sind spontane Nennungen.

Herr Prof. Dr. Reinhard sagt, dass sich City-Logistik noch nicht ausreichend durchgesetzt hätte, es gebe jedoch viele gute Ideen, wie beispielsweise „CargoCap“ in Rohrleitungen oder Cargo-Straßenbahnen, die innovative Lösungen ermöglichen könnten. Ziel sollte zukünftig nicht nur eine intelligente Verkehrsführung, sondern gleichermaßen eine Verkehrsvermeidung sein. Er führt das Beispiel DHL auf: durch den Onlinehandel im Bekleidungssegment werden Rücklaufquoten von 70-80% erzeugt. Durch „drop points“ oder Paketstationen könnten Fahrten gebündelt werden.

2. Vortrag, Diskussion und Erörterung, Teil A: Vorstellung von Zwischenergebnissen des Regionalen Logistikkonzepts Köln

Herr Dr. Röhling präsentiert erste Zwischenergebnisse des Regionalen Logistikkonzepts Köln. Er stellt dar, dass sich die Güterstruktur entscheidend ändert, weil die hochwertigen Güter in Containern ein enormes Wachstum aufweisen gegenüber leicht sinkenden Transportmengen bei den Massengütern und beim Mineralöl. Das Logistikkonzept soll klären, wie sich das entwickeln wird, wie es zu bewältigen ist und wie hoch der Ausbaubedarf für die Logistikinfrasturktur (z.B. Straße, Schiene, Häfen und Gewerbeflächen) in Köln und der Region eingeschätzt wird.

Für den Straßenverkehr liegt der Schwerpunkt der Betrachtungen auf dem Autobahnring, der Rheinquerung, der Innenstadt und der Anbindung der Häfen.

Für die Häfen wird einschließlich der geplanten Erweiterung des Godorfer Hafens bis 2030 eine 100%ige Auslastung prognostiziert.

Die präsentierten Folien können einschließlich der Erläuterungen von Herrn Dr. Röhling im Internet unter <http://www.stadt-koeln.de/4/stadtentwicklung/logistik/> eingesehen werden.

1. Wortmeldung:

Wie kommt die dargestellte Trendwende 2010 bei den Massengütern zustande?

Antwort des Gutachters:

Herr Dr. Röhling erklärt den kurzzeitigen Rückgang als Effekt der Wirtschaftskrise von 2008.

2. Wortmeldung:

Wie sind die aktuellen Zahlen der Beschäftigten und des Güterverkehrsaufkommens von 2013?

Antwort des Gutachters:

Zahlen für das laufende Jahr gibt es noch nicht.

3. Wortmeldung:

Gab es 1996 von den Gutachtern bereits Prognosen für die Entwicklung des Güterverkehrs? Wie sahen diese Zahlen aus? Welche Fehlermarge haben diese Prognosen?

Antwort des Gutachters:

Prognosen betrachten immer aktuelle Zahlen und Trends. Die Entwicklungen im Schienenverkehr sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Eine Prognose liegt jedoch in den seltensten Fällen zu 100% richtig.

Anmerkung der Verwaltung:

Die Verwaltung bestätigt, dass Prognosen wichtige Stellgrößen für zukünftige Planungen seien und versichert, dass größtmögliche Transparenz der Analyse und Nachvollziehbarkeit der Daten angestrebt wird.

Niederschrift über die 1. Öffentlichkeitsbeteiligung zum Regionalen Logistikkonzept Köln am 15.10.2013

4. Wortmeldung:

Es wird bekräftigt, dass Prognosen immer mit gewissen Fehlerquellen behaftet sind, da sie von einer Vielzahl, teilweise unwägbarer, Faktoren abhängig sind. Die Folien seien transparent und nachvollziehbar.

5. Wortmeldung:

Es wird gewünscht, dass die zweite Veranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung im kommenden Jahr im rechtsrheinischen Gebiet von Köln durchgeführt wird. Bei den Prognosezahlen für das Wachstum im Güterverkehrsaufkommen wurden keine Quellen angegeben. Es wird gebeten, die Analyseergebnisse deutlicher zu erläutern und die Quellen offenzulegen.

Antwort des Gutachters:

Die Präsentation wird nach der Veranstaltung mit Quellen und Erläuterungen ins Internet gestellt.

6. Wortmeldung:

Bei dem Aufkommen der Kölner Häfen wird 2010-2030 eine Steigerung von +4% erwartet. Das Aufkommen „Kombinierter Verkehr“ Kölner Häfen wird sich voraussichtlich um +216% (in TEU) erhöhen. Sind in den 216% weitere Schiffsverkehre enthalten?

Antwort des Gutachters:

Das Güterverkehrsaufkommen der Kölner Häfen wird gemäß der Prognose um 4% steigen, obwohl der wasserseitige konventionelle Umschlag rein vom Tonnage-Aufkommen (= Gewicht) her um 3% zurückgeht. Das liegt hauptsächlich am Güterstruktureffekt, d.h. dem absoluten und relativen Rückgang der "schweren" Massengüter hin zu einer verstärkten Bedeutung der relativ "leichteren", aber voluminösen und hochwertigen Güter, die in der Regel mit Containern bzw. Ladeeinheiten für den kombinierten Verkehr transportiert werden. Deshalb nimmt das Güterverkehrsaufkommen in den Kölner Häfen, in denen auch zwischen Bahn und LKW umgeschlagen wird, insgesamt um rd. 4% zu. In dieser Gesamtbetrachtung sind die Ladungen des kombinierten Verkehrs enthalten, die in TEU (Twenty Foot Equivalent Unit = Standardcontainer) gemessen werden und gemäß PLANCO-Gutachten (aus 2012) in den Kölner Häfen bis 2030 um rd. 216% anwachsen werden. Dieser enorme Zuwachs resultiert aus der prognostizierten Zunahme der maritimen Container des Seehafen-Hinterlandverkehrs sowie aus der Zunahme der kontinentalen Behälterumschläge.

Zum Thema Prognosen erklärt Herr Dr. Röhling, dass es sich um langfristige Prognosen handelt, die von einzelnen Konjunkturschwankungen unberührt bleiben.

7. Wortmeldung:

Warum wurde bei der Analyse der Bonner Hafen nicht berücksichtigt? Was bedeutet regional in diesem Kontext?

Niederschrift über die 1. Öffentlichkeitsbeteiligung zum Regionalen Logistikkonzept Köln am 15.10.2013

Antwort des Gutachters:

Bei der Analyse wurde auch der Bonner Hafen berücksichtigt. (Ergänzender Hinweis: Dies ist auf der Folie „Umschlagskapazitäten in der Region“ ersichtlich. Die Folie wurde ergänzend in der Präsentation im Internet eingefügt.)

8. Wortmeldung:

Was bedeutet TEU?

Antwort des Gutachters:

Die Abkürzung TEU steht für Twenty Foot Equivalent Unit und ist eine Maßeinheit, die einem Standardcontainer von 20 Fuß (= 9 Meter) entspricht.

9. Wortmeldung:

Warum wurde der Deutzer Hafen bei der Entwicklung der Binnenhäfen nicht berücksichtigt?

Antwort der Verwaltung:

Der Deutzer Hafen hat derzeit nur ein sehr geringes Güteraufkommen. Da die Entwicklungsziele für das Hafengebiet andere Nutzungen als Hafenlogistik vorsehen, ist die Berücksichtigung des Deutzer Hafens für die Zukunftsprognose nicht relevant.

3. Vortrag, Diskussion und Erörterung, Teil B: Maßnahmendiskussion

Herr Dr. Waßmuth hält seinen Vortrag und stellt sechs Maßnahmenpakete vor, die im Spannungsfeld der drei Parameter Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft liegen. Sie betreffen sowohl die Erweiterung der Infrastruktur (Hardware) als auch eine intelligente Verkehrssteuerung (Software) sowie strategische Planungskonzepte (z. B. für die Innenstadt).

Die genannten Maßnahmenpakete sollen in den kommenden Wochen im Hinblick auf die konkreten Kölner Herausforderungen weiter ausgearbeitet werden.

Herr Henze gibt anschließend die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen.

10. Wortmeldung:

Ein Großteil der Maßnahmen liegt im Aufgabenfeld des Bundes. Welche Maßnahmen kann die Stadt umsetzen?

Antwort des Gutachters:

Viele Maßnahmen kann die Stadt nur anstoßen. Hier ist die Kooperation der Unternehmen gefragt. Deshalb ist deren Einbindung im Logistikforum auch so wichtig.

11. Wortmeldung:

Das Konzept baut auf den bestehenden Gewerbe- und Industriebetrieben als Verkehrserzeuger auf: Wie wird der Flächenbedarf für Neuansiedlungen berücksichtigt?

Niederschrift über die 1. Öffentlichkeitsbeteiligung zum Regionalen Logistikkonzept Köln am 15.10.2013

Antwort des Gutachters:

Es werden Bedarfe für Logistikflächen ermittelt und die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Gewerbe- und Industriegebiete als Verkehrserzeuger in die Analysen einbezogen.

12. Wortmeldung:

Was genau ist das Logistikforum? Aus welchen Akteuren setzt es sich zusammen? Und wer sind die drei Gutachterbüros?

Antwort der Verwaltung:

Das Logistikforum ist aufgrund eines Ratsbeschlusses eingerichtet worden. Dort treffen sich in regelmäßigen Abständen Logistikunternehmen, Speditionen, Häfen, Flughäfen, IHK, Spitzenverbände, Wissenschaft, Gutachter, Politik und Verwaltung. Auch die Umweltverbände sind dazu eingeladen. Die Beteiligung der Öffentlichkeit wurde ebenfalls vom Rat beschlossen.

Bei den Gutachtern handelt es sich um ein Gutachterkonsortium, das sich aus den drei Firmen TCI Röhling, PTV Group und AVISTRA zusammensetzt. Die Projektleitung liegt bei Herrn Dr. Röhling von TCI Röhling. Die Gutachter wurden auf Grundlage einer Ausschreibung beauftragt.

4. Statement, allgemeine Diskussion, Abschluss

Statement Herr Dr. Soénius

Herr Dr. Soénius (IHK Köln) ergänzt, dass der Bund, als Aufgabenträger der überörtlichen Verkehrsnetze, ebenfalls Mitglied des Logistikforums sei. Anschließend gibt er seine Einschätzung über die dringende Notwendigkeit einer gut funktionierenden Logistik für eine lebenswerte Stadt ab:

Köln ist eine wachsende Stadt und jedes Unternehmen braucht Logistik. Somit sind die Wirtschaft und die damit verbundenen Arbeitsplätze auf gute Rahmenbedingungen angewiesen. Wir wissen nicht wie die Welt in 10 Jahren aussehen wird, trotzdem müssen wir uns so gut es geht auf die prognostizierten Entwicklungen vorbereiten und stimmige Rahmenbedingungen für zukünftige Warenströme schaffen. Der Denkprozess über eine lebenswerte Stadt ist eingeleitet und es ist wichtig, in die Diskussion über Lösungsansätze einzutreten und eine Vernetzung zu weiteren Themen der Stadtentwicklung zu schaffen.

Allgemeine Diskussion

Die Wortmeldezettel werden eingesammelt und die allgemeine Diskussionsrunde wird durch den Moderator eröffnet.

Niederschrift über die 1. Öffentlichkeitsbeteiligung zum Regionalen Logistikkonzept Köln am 15.10.2013

13. Wortmeldung:

Im Entwurf des neuen Landesentwicklungsplans (LEP) sind die bedeutenden Häfen für Köln dargestellt. Die Häfen Deutz und Niehl werden benannt, nicht aber der Godorfer Hafen. Was sind die Gründe?

Antwort der Verwaltung:

Bei dem LEP handelt es sich um einen Entwurf. Die Kommunen werden zur Stellungnahme aufgefordert. Die Stadt Köln wird in diesem Rahmen dazu eine Korrektur einbringen.

Antwort des Gutachters:

Der Fokus liegt bei dem Regionalen Logistikkonzept nicht nur auf Köln, sondern die gesamte Region wird betrachtet, auch der Bonner Hafen.

14. Wortmeldung:

Aktuell wird für den Ausbau des Godorfer Hafens ein Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans und zur Aufstellung eines Bebauungsplans eingeleitet. Die rechte Rheinseite wird bei den Emissionsuntersuchungen für den Godorfer Hafen nicht mit einbezogen.

Antwort der Verwaltung:

Zum Ausbau des Godorfer Hafens gibt es einen Grundsatzbeschluss des Rates zum Ausbau. Die Planverfahren werden allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis alle nötigen Untersuchungen durchgeführt sind. Die Emissionsbelastung als Folge des Hafenausbaus wird auf der rechtsrheinischen Seite nicht betrachtet.

Der Moderator betont, dass der Godorfer Hafen nur ein Aspekt des Konzeptes von vielen sei.

15. Wortmeldung:

Welche Maßnahmen werden ergriffen, um den Güterverkehr zu reduzieren? Es wird gefordert, entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Eine Werbekampagne mit 25.000 Lastenfahrrädern wird als Maßnahme vorgeschlagen.

Der Moderator ergänzt mit der Frage, ob die Stadt Köln denn alles neu erfinden müsse? Oder gibt es bereits gute Konzepte, die auch hier greifen können?

Antwort der Verwaltung:

Die Verwaltung bestätigt, dass das Kölner Verkehrssystem an seine Grenzen stoße. Das Konzept zielt darauf ab, den Umstand nicht schicksalsergeben zu akzeptieren, sondern intelligente Ideen für die Zukunft zu entwickeln.

Herr Prof. Dr. Reinhard ergänzt, dass die Verkehrsvermeidung ein wichtiges Thema sei. Bessere (Strecken-)Planungen, geschickte Beladung der Fahrzeuge und vorausschauende Verkehrsführung bringen uns dem Ziel ein Stück Näher. Als Beispiele nennt er Güterstraßenbahnen oder das Thema Grüne Logistik.

16. Wortmeldung:

Es wird eine intensivere Kooperation zwischen den Logistikunternehmen gewünscht, um Leerfahrten zu vermeiden.

Antwort der IHK:

Herr Dr. Soénus erklärt, dass der Faktor Zeit hier sehr entscheidend sei. Jedes Umladen bedeute Zeitverlust, was wiederum sehr teuer für die Unternehmen sei.

17. Wortmeldung:

Die Wortmeldung bezieht sich auf das vorgestellte Maßnahmenpaket 6 zum Thema Entwicklung strategischer Planung und Konzepte. Der Leidensdruck bei den Großunternehmen sei sehr groß, es bestehe immer die Gefahr der Abwanderung von Betrieben. Deshalb ist es wichtig, gute Verkehrswege, inkl. der City-Logistik, auch für 40-Tonner zu erhalten. Ganz wesentlich sei es, die Mülheimer Brücke hierfür zu ertüchtigen.

Antwort der Verwaltung:

Die bestehende Infrastruktur ist an ihre Grenzen geraten. In den vergangenen 10-15 Jahren hat es bereits intensive Investitionen für die Instandhaltung von Brücken und Tunneln gegeben. Das Rückgrat der Stadt wird in den kommenden Jahren systematisch saniert. Dies ist auch für die Gesamtattraktivität der Stadt notwendig. Aktuell hat die Sanierung des Tunnelbereichs der Grenzstraße/Stadtautobahn Priorität, anschließend steht die Mülheimer Brücke im Fokus.

18. Wortmeldung:

Die Wachstumszahl von +216% für das Aufkommen im kombinierten Verkehr der Kölner Häfen von 2010 bis 2030 wird in Frage gestellt. Diese Zahl stamme noch aus der Boomzeit der Containerwirtschaft von vor 2007 und sei wegen sinkender Wachstumsraten nicht mehr aktuell. Das PLANCO-Gutachten prognostiziere eine Verdopplung des Aufkommens bis 2025. Es wird bezweifelt, dass das restliche prognostizierte Wachstum in den letzten 5 Jahren erfolgen wird. Von den Gutachtern wird mehr Flexibilität gewünscht. Die Darstellung des künftigen Bedarfs wird vermisst.

Antwort des Gutachters:

Herr Dr. Röhling stellt dar, dass die Wachstumsraten der Häfen in der Tat etwas geringer eingeschätzt werden als bisher: dies habe jedoch aufgrund der erwarteten Güterstruktureffekte keine Auswirkungen auf den Umfang der kombinierten Verkehre. Er versichert, dass die Zahlen nach Rücksprache mit der HGK und weiteren Unternehmen ermittelt wurden. Aktuelle Planungen fließen in das Konzept ein. In der Perspektive wird betrachtet, dass die Seehäfen erheblich ausbauen werden, was sich auch im Güterverkehrsaufkommen auf die Region Köln auswirken wird.

Niederschrift über die 1. Öffentlichkeitsbeteiligung zum Regionalen Logistikkonzept Köln am 15.10.2013

19. Wortmeldung:

Das Konzept ist zu abstrakt und zu global. Die wesentliche Frage sei doch: Welche Ware wird auf welchem Weg wohin transportiert?

Antwort des Gutachters:

Hinter den aggregierten Zahlen stehen einzelne Verkehrsströme. Es findet in diesem Rahmen allerdings keine Betrachtung einzelner Betriebe statt.

20. Wortmeldung:

Es wird der Wunsch geäußert, die Nachbarkommunen stärker in die Diskussion einzubeziehen. In der Darstellung fehlen der wachsende Bereich der mobilen Nahversorgung und der Blick auf smarte Versorgungslösungen.

Antwort der Verwaltung:

Die Verwaltung verspricht auf Augenhöhe mit den Umlandgemeinden in den Dialog einzutreten und dabei den Blick nicht ausschließlich auf das Thema Fläche zu richten.

Antwort des Gutachters:

Es gibt in der Tat innovativere Lösungsansätze, die auch in dem Konzept beachtet werden sollen. Gerade im Lebensmitteleinzelhandel sind beispielsweise Transportkooperationen, die Einrichtung von Umschlaglagern sowie die Verlagerung von Anlieferzeiten in die Abend-/Nachtstunden denkbar.

21. Wortmeldung:

Die Erstellung eines Regionalen Logistikkonzeptes wird grundsätzlich begrüßt. Es wird jedoch kritisiert, dass in der Analyse der Deutzer Hafen zwar betrachtet werde, in den Planungen aber nicht mehr auftauche. Es wird gefragt, welcher rechtsrheinische Hafen zukünftig noch nutzbar sei? Wo haben die rechtsrheinischen Firmen zukünftig noch Zugang zu einem Hafen?

Antwort der Verwaltung:

Es gibt noch keine abschließende Entscheidung über die Entwicklung des Deutzer Hafens, sondern nur Szenarien. Der industrielle Strukturwandel im Rechtsrheinischen führt aufgrund von Betriebsschließungen zu einem verringerten Güterverkehrsaufkommen in diesem Bereich. Im Übrigen besteht ein Auftrag, den möglichen Ausbau eines rechtsrheinischen Güterverkehrszentrums zu prüfen.

22. Wortmeldung:

Auf der Folie zur Entwicklung der Binnenhäfen in der Stadt Köln fehlt die Darstellung des Umschlags in Niehl II.

Antwort der IHK:

Dort werden keine Container umgeschlagen, deshalb ist der Hafen nicht aufgeführt.

23. Wortmeldung:

Der Ablauf der Veranstaltung wird kritisiert. Es wird erwartet, die Folien zum Veranstaltungstag auch frühzeitig einsehen zu können. Es wird bemängelt, dass Änderungen vorgenommen wurden gegenüber den Folien, die im Wirtschaftsausschuss gezeigt wurden. Der LKW-Verkehr, der durch die Häfen generiert wird, sei nicht ausreichend betrachtet worden. Darüber hinaus wird gefragt, ob die Ergebnisse der PROGNOSE-Studie, die sich weitestgehend mit denen des World-Transport-Reports decken, beachtet sind.

Antwort des Gutachters:

Im Wirtschaftsausschuss wurde aus Zeitgründen eine gekürzte Präsentation gezeigt. Der LKW-Anteil am Hafen-Hinterlandverkehr wurde selbstverständlich betrachtet und dargestellt. Es gibt allerdings keine Einzelbetrachtung jedes einzelnen Umschlagsplatzes. Die Prognose Studie ist sehr aggregiert. Sie stützt sich im Wesentlichen auf den Bundesverkehrswegeplan.

24. Wortmeldung:

Grundsätzlich werden zukünftig mehr Öffentlichkeitsveranstaltungen gewünscht, in denen die Fachthemen didaktisch besser aufbereitet werden.

Antwort der Verwaltung:

Die Folien der Präsentation werden zügig öffentlich gemacht und es wird sich um größtmögliche Transparenz bemüht.

Abschluss

Zum Abschluss der Veranstaltung weist der Moderator noch einmal auf die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme hin.

Link zur Folienpräsentation:

<http://www.stadt-koeln.de/4/stadtentwicklung/logistik/>

Anmerkung: Die Frist zur Abgabe einer Stellungnahme wurde bis zum 15.11.2013 verlängert.

genehmigt:

erstellt:

gez. Franz-Josef Höing

gez. Franka Klocke

Beigeordneter Dezernat VI - Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr

Amt für Stadtentwicklung und Statistik